Erster Erfahrungsbericht zum Weltwärts-Freiwilligendienst in Indien

Seit dem 26. August 2025 bin ich als Freiwilliger bei der Parikrma Humanity Foundation (im Folgenden „Parikrma“ genannt) in Bangalore tätig. Gemeinsam mit mir ist auch ein Freund aus Deutschland hier im Einsatz.

Was macht Parikrma?
Parikrma ist eine Nichtregierungsorganisation, die 2003 gegründet wurde. Sie betreibt vier Schulen sowie ein College für rund 2.000 benachteiligte Kinder in Bangalore. Die Schüler erhalten nicht nur eine kostenlose Schulbildung, die vollständig durch Spenden finanziert wird, sondern auch drei Mahlzeiten pro Tag, Schuluniformen und regelmäßige Gesundheitschecks.

Darüber hinaus kümmert sich ein eigenes Team um die Entwicklung der Armenviertel und unterstützt Eltern beispielsweise bei der Gründung eines eigenen Geschäfts. Zusätzlich gibt es ein Programm, das darauf abzielt, das Parikrma-Modell auch an staatlichen Schulen einzuführen und Lehrkräfte weiterzubilden.

Der Oxygen-Campus
Seit 2025 betreibt Parikrma den sogenannten Oxygen-Campus (im Folgenden „Oxygen“ genannt), ein etwa 11 Hektar großes Areal rund 60 Kilometer außerhalb von Bangalore. Auf dem Campus befinden sich ein Gemeinschaftsgebäude mit großem Aufenthaltsraum, Küche und Bibliothek sowie ein Sanitärgebäude mit Toiletten und Duschen für die Schüler. Ein Wasserturm, der gleichzeitig als Aussichtsturm dient, gehört ebenfalls zur Anlage.

Ziel von Oxygen ist es, dass die Kinder naturnah lernen und sich selbst reflektieren. Dazu gibt es verschiedene Aktivitäten in der Natur mit unterschiedlichen Partnern, die dafür eingeladen werden.

1. Erfahrungen im Arbeitsumfeld

Unsere Tätigkeiten lassen sich grob in zwei Bereiche einteilen:

1. **Aufgaben rund um den Oxygen-Campus**
2. **Allgemeine Aufgaben innerhalb der Organisation**

Auf dem Oxygen-Campus



Abbildung 1: Oxygen-Campus aus der Ferne. Oktober 2025, während der Monsun-Zeit.

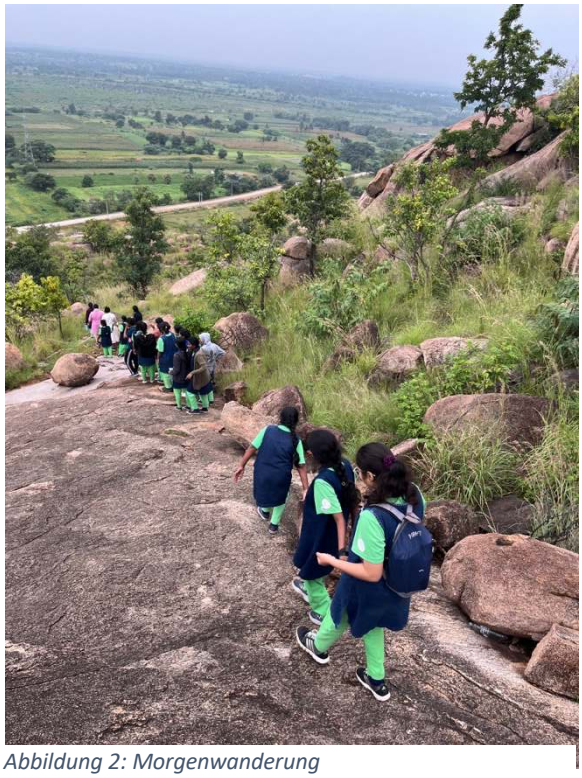


Abbildung 2: Morgenwanderung

Gemeinsam mit zwei Mitarbeitern von Parikrma bilden wir das Kernteam des Oxygen-Campus. Wir sind verantwortlich für die Organisation und Durchführung der Schülerbesuche. Dazu gehören die Terminplanung und Abstimmung mit Schulen und Lehrern sowie die Vorbereitung und Umsetzung der Lerninhalte vor Ort.

Konkret umfasst dies Aktivitäten wie Naturspaziergänge, Wanderungen in der Umgebung, Reflexionseinheiten und Naturbeobachtungen. Da die Schulklassen derzeit nur zwei Tage inklusive Übernachtung auf dem Campus verbringen, sind die Aktivitäten entsprechend angepasst. Die Aufenthaltsdauer soll jedoch schrittweise verlängert werden.

Wir haben viel Freiraum und können eigene Ideen einbringen. Auf dem Oxygen-Campus wohnen wir in einem eigenen Container.



Abbildung 3: Schulklasse "Pluto" vor dem Gemeinschaftsgebäude auf dem Oxygen-Campus



Abbildung 4: Zeltplatz mit Sanitärgebäude

Die Abbildung links zeigt den Oxygen-Campus vom Aussichtsturm aus betrachtet. Zu sehen ist der Zeltplatz und ein Teil des Sanitärgebäudes im Hintergrund. Die Schüler bauen in 3er Gruppen auch ihre eigenen Zelte auf, wobei wir ihnen dies zu Beginn demonstrieren und bei der Umsetzung helfen.

Weitere Aufgaben bei Parikrma

Neben den Campus-Aktivitäten übernehmen wir vielfältige Aufgaben in Bangalore:

- **Events:** Unterstützung bei Veranstaltungen wie der *Parikrma Champions League (PCL)* oder dem *Science Festival*. Während der PCL war ich Teil des Media-Teams, habe Vorlagen für Social-Media-Posts erstellt und während des Events hochwertige Fotos und Beiträge veröffentlicht.
- **Mentoring:** Nachhilfe für jüngere Schüler, insbesondere in Mathematik und Englisch.
- **Business Development:** Aufgrund meiner Erfahrung im Vertrieb unterstütze ich das *Ressource Mobilisation Team* beim Aufbau von Kontakten zu deutschen Unternehmen in Bangalore.



Abbildung 5: Parikrma Champions League 2025

Die größten Herausforderungen

Für mich ist der größte Unterschied und gleichzeitig die größte Herausforderung die Arbeitsweise: In Deutschland bin ich klare Strukturen gewohnt – Dokumentenablagen, Rollenverteilungen, feste Prozesse. In Indien läuft vieles anders: Es gibt kaum standardisierte Ablagen, Dokumente muss man oft mühsam bei Kollegen erfragen. Meetings werden häufig durch Telefonate unterbrochen und dauern doppelt so lange wie geplant.

Das klingt negativ, ist aber nur der Kontrast zwischen zwei Arbeitskulturen. Inder sind extrem flexibel und passen sich schnell an neue Bedingungen an. Auch wenn es manchmal chaotisch wirkt, funktioniert es am Ende – vielleicht nicht perfekt, aber definitiv mit weniger Stress.

Den Überblick über die Prioritäten zu behalten ist auch manchmal herausfordernd. Jede Schule hat begrenzte Ressourcen und würde sich wünschen, dass wir dort unterstützen. Wir könnten täglich Nachhilfe geben. Parikrma bietet unglaublich viele Möglichkeiten und ist offen für neue Ideen, es wird einem hier definitiv nicht langweilig. Jedoch ist es entscheidend die Balance zwischen den Aufgaben und der eigenen Energie zu finden.

2. Erfahrungen im Lebensumfeld

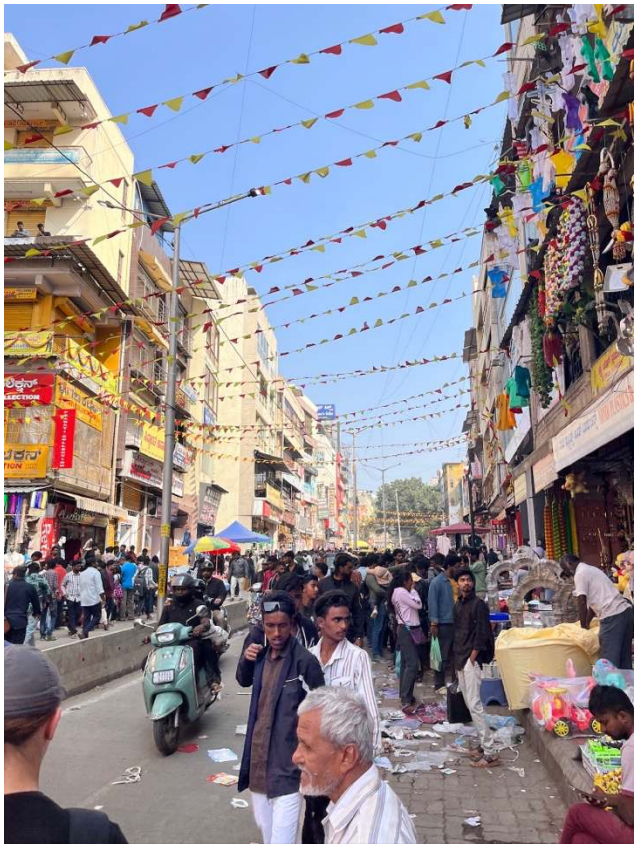


Abbildung 6: Sonntagsmarkt in Chickpet, Bangalore

Unser Lebensumfeld in Indien ist geprägt von zwei Extremen: dem einfachen Landleben mit kaum vorhandener Infrastruktur und dem pulsierenden Alltag in einer Großstadt mit fast 15 Millionen Einwohnern. In Bangalore sind die Sinne ständig gefordert: Es ist bunt, es ist laut, und es ist immer etwas los. Ein gutes Beispiel dafür ist der Sonntagsmarkt in Chickpet. Dort drängen sich Menschenmassen durch enge Gassen, vorbei an bunten Warenständen. Verkäufer rufen unverständliche Worte, während Autos und Motorräder hupend versuchen, sich einen Weg zu bahnen. Zwischendurch läuft eine Kuh völlig gelassen durch die Menge.

Diese Szenerie ist faszinierend und eine großartige Erfahrung, kann aber auf Dauer auch anstrengend sein. In Bangalore gehört es zum guten Ton, durch Hupen auf sich aufmerksam zu machen – sei es, um beim Überqueren einer Kreuzung andere Verkehrsteilnehmer zu warnen oder einfach Präsenz zu zeigen. Die Regel lautet: **Erstmal hupen.** Jeder und alles wird angehupt.

Indien ist außerdem ein Land der Feste. Es wird viel und gerne gefeiert – oft zu Ehren einer Gottheit, aber auch Hochzeiten und Geburtstage sind große Ereignisse. Besonders eindrucksvoll sind die Straßenumzüge, sogenannte *Yatra*, bei denen Menschen trommelnd und tanzend durch die Straßen ziehen, begleitet von einem Wagen (*Ratha*), der die Statue der jeweiligen Gottheit trägt. Diese Wagen sind kunstvoll dekoriert, oft mit Blumen geschmückt, und manchmal kommen sogar Pyrotechnik oder Flammenwerfer zum Einsatz. Ein Höhepunkt ist das neuntägige Blumenfestival in Hyderabad, bei dem die Straßen in ein Meer aus Farben verwandelt werden.



Abbildung 7: Yatra mit Ganesha



Abbildung 8: Blumenfest in Hyderabad



Abbildung 9: Swarnagiri Sree Venkateswara Swamy Devasthanam, Tempel bei Hyderabad

3. Persönliche Lernerfahrungen

Entgegen meiner Vorstellung verbringen wir deutlich mehr Zeit in Bangalore – einer pulsierenden Großstadt – als in der Natur. Bin ich deswegen enttäuscht? Keineswegs. Gerade die Mischung aus Stadtleben und Natur macht die Arbeit abwechslungsreich und spannend. Dennoch muss ich für mich feststellen, dass das Leben in Bangalore sehr viel Energie kostet und ich die Ruhe der Natur viel mehr vermisse.

Mein Perfektionismus wird in Indien sehr stark auf die Probe gestellt und es ist eigentlich unmöglich in Indien zu arbeiten und ein Perfektionist zu sein. Flexibilität und Gelassenheit sind das oberste Gebot Dinge in Indien zu erledigen. Stand heute würde ich sagen, dass ich noch nicht den richtigen Umgang damit gefunden habe – ich versuche es, ich habe auch das Gefühl, dass ich auf dem richtigen Weg bin, doch noch lange nicht am Ziel. Die nächsten Monate werden es zeigen.